
Impuls zum Thema Weihrauch

Der Weihrauch ist ein uraltes Zeichen für das Gebet der Menschheit von verschiedenen Religionen. In den Psalmen heißt es so „wie der wohlriechende Rauch zum Himmel aufsteigt, so steigen die Gebete der Gläubigen zu Gott auf. Wie die Weihrauchkörner in der Glut der Kohle zu Wohlgeruch werden, so werden wir Menschen in der Liebe Gottes aufgenommen“.

Diese zwei Symbole, **das Aufsteigen des Rauchs in den Himmel** und **der gute Duft des Weihrauchs**, sind für uns Menschen, im Laufe der Geschichte, wichtige Komponenten in der Gestaltung unserer Beziehung zu Gott.



Der aufsteigende Rauch

Der Rauch, der in den Himmel aufsteigt, gibt uns Menschen ein Gefühl von Sicherheit, dass alles was wir Gott sagen bzw. unsere Gebete, bei ihm ankommen. Denn, wenn wir Gott nicht sehen, ist es für uns schwer nachzuvollziehen, dass er uns tagtäglich hört. Uns fällt es schwer, seine Räumlichkeit und Präsenz zu erkennen. Vor allem, wenn wir seit unserer Kindheit hören, dass er im Himmel ist und uns von dort erhört.

So wie der Rauch einen geschlossenen Raum füllt und zugleich in die Luft steigt und verschwindet, spüren wir, dass dieser unsichtbare und unantastbare Gott uns irgendwie nahe steht.

*Wenn ich rufe, erhöre mich, * Gott, du mein Retter! Du hast mir Raum geschaffen, als mir angst war. * Sei mir gnädig und hör auf mein Flehen! Ihr Mächtigen, wie lange noch schmäht ihr meine Ehre, * warum liebt ihr den Schein und sinnt auf Lügen? Erkennt doch: Wunderbar handelt der Herr an den Frommen; * der Herr erhört mich, wenn ich zu ihm rufe. Ereifert ihr euch, so sündigt nicht! * Bedenkt es auf eurem Lager und werdet stille! Bringt rechte Opfer dar * und vertraut auf den Herrn! Viele sagen: „Wer*

*lässt uns Gutes erleben?“ * Herr, lass dein Angesicht über uns leuchten! Du legst mir größere Freude ins Herz, * als andere haben bei Korn und Wein in Fülle. In Frieden leg ich mich nieder und schlafe ein; * denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen. Ehre sei dem Vater und dem Sohne * und dem Heiligen Geiste. Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit * und in Ewigkeit. Amen.*

Psalm 4

Der gute Duft

die guten Düfte des Weihrauchs sind in der Geschichte der Menschen immer auch als Zeichen der Sauberkeit und Reinheit eingesetzt worden.

Rein vor Gott zu sein, heißt, nicht nur ohne Sünde zu sein, sondern auch ganz für Gott da zu sein. Diese Reinheit erreichen wir, indem wir uns selbst lieben und an seiner Seite unsere Persönlichkeit annehmen. Das heißt, mit unserem eigenen Licht und Schatten; mit dem was wir an uns Mögen und auch dem, was uns nicht immer gefällt, zu leben. Makellos zu sein ist nicht möglich, dass wissen wir alle.

Aber indem ich mich ganz annehme, schaffe ich Raum für

eine Zusammenlegung von Allem was mich ausmacht. Da werde ich nicht mehr zersplittert in Teile, sondern bin ganz da. Und dieser ganze Mensch ist auch Vollkommen und wird von Gott auch so angenommen und geliebt.



Das erinnert ich mich daran, wie wir uns für eine Party oder für ein Konzert oder sogar auf ein Date mit einem coolen Mädels oder einem coolen Jungen vorbereiten. Wir machen uns frisch, ziehen uns etwas Besonderes an, benutzen ein tolles Parfum um gut zu riechen und um uns hübsch zu präsentieren. In dieser Art versuchen wir auch, unsere Herzen in ein Gespräch oder Gebet mit Gott zu legen.

Weihrauch - Duft und Geschenk des Himmels

Sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament findet der Weihrauch umfassende Erwähnung. Als Zeichen der Verehrung und des Lobpreises, als Zeichen der Bitten und des Gebetes und als Zeichen der Reinigung und Versöhnung. Im



Mittelalter war das Rauchfass immer ein Symbol für den Mensch gewordenen Jesus Christus, aus dem während seines Erdenlebens der Wohlgeruch versöhnender Gebete und guter Werke zu Gott emporgestiegen sind. Im Weihrauchfass sah man das menschliche Herz, in der Glut der Kohle die Liebe und im Rauch das Gebet.

Gebet:

Guter Gott, Du wohnst in unzugänglichem Lichte. Du hast das All in Weisheit geschaffen und das Licht von der Finsternis geschieden. Du hast die Sonne zur Herrschaft über den Tag gesetzt, den Mond aber und die Sterne über die Nacht. Auch als fehlerhaftige Menschen dürfen wir in dieser Stunde vor Dein Angesicht treten und Dir das Abendlob singen. Lass unser Gebet zu Dir aufsteigen wie Weihrauch, und nimm es an als duftenden Wohlgeruch. Gewähre uns einen friedlichen Abend und eine gute Nacht. Darum bitten wir Dich und singen Dir Lobpreis, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Nach der byzantinischen Vesper, zitiert in: Michael Pfeifer, Der Weihrauch, Regensburg 1997, S. 162)

Eric da Silva de Lima

Jugendreferent – Jugendstelle Ottobrunn



Erzbischöfliches Jugendamt
München und Freising